

Neuer Berliner Kunstverein  
Chausseestrasse 128/129, Berlin

Where Are We Now  
March 5 – May 1, 2016  
Opening: Friday, March 4, 7pm

Carolina Hellsgård untersucht in ihrer filmischen Arbeit formale Erzählweisen und entwickelt Filmsprachen, die eine komprimierte und subjektive Realität darstellen. Ihre Filme handeln von sozialer Unsicherheit, von der Suche nach Identität und dem Wunsch nach gesellschaftlicher Zugehörigkeit. Die Kommunikation, die oft nur durch Gesten und Blicke geschieht, sowie die Atmosphäre und Spannung zwischen den Charakteren stehen im Vordergrund. Hellsgårds Interesse liegt insbesondere in der Übertragung der Gefühlswelten ihrer Filmfiguren in die Bildgestaltung. In ihrem Werk finden sich Bezüge zu den Filmtheorien André Bazins, ihre frühen Filmen *Karaoke* (2008) und *Hunger* (2009) weisen eine strenge Formalität und einen starken Realismus auf, was durch lange Kameraeinstellungen unterstrichen wird. In ihren jüngeren Arbeiten *Heroes* (2012), *Läufer* (2013) und *Wanja* (2015) resultiert ihre filmische Herangehensweise aus der Auseinandersetzung mit der Phänomenologie der Wahrnehmung Maurice Merleau-Pontys. Sie untersucht die Möglichkeiten, seine Thesen zur Wahrnehmung in der filmischen Gestaltung anzuwenden und nähert sich den Gefühlswelten ihrer Figuren über deren Blick auf die Umgebung und ihre subjektive Wahrnehmung der Welt an. Der Kurzfilm *Läufer* (2013) erzählt die Geschichte des 13-jährigen Amal, der als Flüchtling aus dem Libanon in einer Unterkunft auf dem Land wohnt und von dort aus täglich nach Hannover wandert, um als Drogendealer zu arbeiten. Sein prekäres Leben wird in sachlichen Milieustudien gezeigt. Hellsgårds erster Film in Spielfilmlänge *Wanja* (2015) ist eine Charakterstudie der 40-jährigen Wanja, die aus dem Gefängnis in die Freiheit entlassen wird und nun versucht, im Alltag in der niedersächsischen Provinz Fuß zu fassen. Trotz der Skepsis und Vorbehalte, die ihr entgegengebracht werden, ist sie ernsthaft bestrebt, sich in der Gesellschaft zu integrieren. In beiden Filmen spiegeln die langen Einstellungen der Blicke der Figuren auf die Umgebung und die Landschaft ihren inneren Zustand wieder. So kontrastieren die Bilder beklemmender Innenräume und deprimierender Provinztristesse mit Aufnahmen surreal erscheinender Landschaften.

In ihrer neuen Arbeit *Thunder In My Heart* (2016) führt Hellsgård ihre Untersuchungen des Realismus und der Phänomenologie fort. Der experimentelle Film entstand während ihrer Teilnahme am Artistic Research Programm Mejan Residents am Royal Institute of the Art in Stockholm. Mit kleinen Kameras gefilmt fängt Hellsgård die Verbindung zwischen einem weiblichen Jockey und seinem Pferd in der Bewegung ein um zielt darauf, die inneren Gefühlswelten der Protagonisten auszulagern und in die Bildsequenzen zu übertragen. Mit verlangsamten Bildern und intensiven Tonelementen eröffnet sie den BetrachterInnen eine bildgewaltige und sensorische Erfahrung des Pferderennens.

n.b.k. Berlin 8: Where Are We Now. Hrsg. von Silke Wittig, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2016